

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Aust. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

N 146.

Mittwoch, den 3. November

1909.

Im Muster-Register ist heute eingetragen worden
Nr. 452. Firma **C. G. Tuchscherer in Schönheide**,
zwei versiegelte Pakete, enthaltend 93 Stück Proben von gestickten Besätzen,
Serie XXXI, Fabriknummern: 2636—2638, 2640—2652, 2652^{1/2}, 2653—2656, 2656^{1/2},
2657—2684.

Serie XXXII, Fabriknummern: 2685—2704, 2639, 2725, 2726. Flächenerzeugnisse,
Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 28. Oktober 1909, vorm. 9 Uhr.

Eibenstock, den 30. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht.

Der Luftschiffer

Serr Emil Clemens Gerster hier
ist heute als **Bürger der Stadt Eibenstock** verpflichtet worden.
Stadttrat Eibenstock, den 1. November 1909.
Hesse.

R. II.

Am 1. November 1909 war der 4. Termin der diesjährigen Gemeindefinanzrechnung fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen vierzehntägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser empfing am Montag den neuernannten Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisca in Audienz.

Die Paten des jüngsten Hohenzollernprinzen. Beim jüngsten Sohn des Kronprinzenpaares, dessen Taufe am kommenden Sonnabend stattfindet, haben Patenstelle übernommen: Das Kaiserpaar, der König von Battenberg, der König von Rumänien, Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, die Großfürstin Mikolajewitsch und Michael Mikolajewitsch von Rußland, Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, Prinz Oskar von Preußen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Herzog Karl Theodor von Bayern, General Graf Zeppelin und Oberjägermeister A. D. Freiherr von Heintze.

Der Bazar des Großherzogspaares. Das heilige Großherzogspaar begibt sich auf mehrere Tage nach Mainz, um einen Wohltätigkeitsbazar großen Stils in der Stadthalle zum Besten von armen Lungenkranken zu veranstalten. Mit dem Großherzog und der Großherzogin werden wie die „Leipz. N. N.“ zu melden wissen, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in Mainz erwartet.

Statistisches über die Städte-Stats. Die Stats aller Stadtgemeinden Deutschlands, die im Anfang der 70er Jahre noch rund 300 Millionen Mark, d. h. nur etwas mehr als jetzt allein der Etat der Stadt Berlin (286 Millionen Mark) betragen, sind im Jahre 1906 auf rund 2 Milliarden Mark gestiegen, also auf eine Summe, die den Etat von Italien noch um 1/2 Milliarde übersteigt. Gleichzeitig hat die Schuldenlast gewaltig zugenommen. Während die Stadtgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern 1881 rund 772 Millionen Mark Schulden hatten, betragen diese 1907 schon mehr als 5296 Millionen Mark. In Berlin stieg diese Schuldenlast auf 397 Millionen Mark, d. h. um 296 Millionen Mark in 30 Jahren.

Der Rieker Unterschleife-Prozess. Vor dem Schwurgericht zu Kiel begann der Prozess gegen eine Reihe von Angeklagten der Rieker Kaiserlichen Werft und ihre Komplizen wegen Unterschleife. Das Reich ist von den Angeklagten um Millionen geschädigt worden. Den Angeklagten Magazininspektor Heinrich, Magazinaufseher Ehrnrost, Magazinaufseher Jahrbutter und Werftobermeister Wieden wird zur Last gelegt, auf der Kaiserlichen Werft Kiel Del, Lackfarbe, Quecksilber, Tauwerk u. unterschlagen und an eine Reihe von Kaufleuten verkauft zu haben. Letztere stehen unter der Anklage der Beihilfe und Begünstigung von Unterschlagungen im Amt. Diese Durchstechereien waren jahrelang betrieben worden und die Beteiligten „arbeiteten“ schließlich mit einer gewissen ungenierten Sicherheit, die ihnen endlich aber doch gefährlich wurde. Der erste Tag der Verhandlung, an dem mit der Vernehmung der Angeklagten begonnen wurde, brachte naturgemäß nichts, was wesentlich für die Schuld der Angeklagten in Betracht kommen konnte. Zunächst wurde Magazininspektor Heinrich, ein im Dienst bereits ergrauter, alter Beamter, vernommen. Er gab an, daß er die Oberaufsicht über die Altmaterialien der Werft hatte. Ueber den Verkauf des Altmaterials bestanden genaue und strenge Vorschriften, sobald diese genau beobachtet würden, hätte es nicht vorkommen können, daß ein größerer Unterschied zwischen dem wirklichen Bestand und dem buchmäßigen Bestand eintrat.

Die Stichwahlen in Baden. Am Sonnabend haben also in Baden unter großer Beteiligung die Stichwahlen zum Landtag stattgefunden. Diese Stichwahlen waren deshalb von besonderem Interesse,

weil für sie zum zweiten Male ein Wahlabkommen zwischen der gesamten Linken, einschließlich der Sozialdemokratie, zustande gekommen war und es sich nun zeigen mußte, wie weit ein solcher Großblock aus den Nationalliberalen, Freisinnigen, Demokraten und Sozialdemokraten imstande sei, dem Zentrum ernsthaften Schaden zuzufügen. Im allgemeinen wurde auch das Wahlabkommen eingehalten. Der neue badische Landtag setzt sich nunmehr folgendermaßen zusammen: Konservative 3 (wie im Jahre 1905); Nationalliberale 17 (gegen 23 im Jahre 1905); Zentrum 26(28); Linksliberale 7 (wie im Jahre 1905); Sozialdemokraten 20 (1905 12 Sitze). Das Zentrum und die Konservativen haben also noch gut abgeschnitten. Das Zentrum hat seinen Führer Fehrenbach durchgebracht, dagegen Bieker in Engen-Konstanz verloren. In Lörrach-Land ist der nationalliberale Parteichef Obkircher unterlegen, in Karlsruhe der Freisinnige Fröhlich. Die Sozialdemokraten sind die zweitstärkste Fraktion geworden.

Die ersten 25 Pfennigstücke kommen Mitte November in den Verkehr. Die Lieferung der Nickelplättchen soll noch im Laufe dieser Woche erfolgen, worauf unverzüglich mit der Ausprägung der neuen Münzen begonnen werden soll. Einem Beschlusse des Bundesrates gemäß sollen für 5 Millionen Mark 25 Pfennigstücke geprägt werden, von denen vorerst 100 000 Stück in den Verkehr gelangen. Die Ausgabe der Münzen erfolgt durch die Münzstätten Berlin, Dresden, Hamburg, Karlsruhe, München und Stuttgart. Die neuen 25 Pfennigstücke haben das gleiche Gewicht wie die 10 Pfennigstücke, sind aber im Durchmesser 4 Millimeter größer. Die eine Seite weist zwei übereinander gestellter Getreideähren in Kranzform auf. In der Mitte steht die Zahl 25, unten das Münzzeichen, das erkennen läßt, in welcher Münzstätte das einzelne Stück geprägt ist. Auf der Reverso befindet sich der Reichsadler in wenig veränderter Form, darüber die Worte „Deutsches Reich“ und unter dem Reichsadler die Jahreszahl der Prägung.

Deutsche Kolonien.

Gegen das sinnlose Abschließen des Wildes in unsern Kolonien wenden sich fortgesetzt gewichtige Stimmen, sobald die Vorlage eines kolonialen Wildschutzes immer dringlicher erscheint. Die bestehenden Maßnahmen zum Schutz des Großwildes reichen nicht aus. Die Büchsen jamaikischer Jäger haben nicht nur unter Gejanten, Giraffen und Nashörnern tiefen Aufgeräum, auch die gefiederte Welt hat schweren Schaden durch sie erleiden müssen. Der unweidmännischen Jagdwut ist es zu verdanken, wenn die als Reichlichkeitspolizei unentbehrlichen Marabus und Geier, die früher als halbe Hausvögel galten, heute in der Zahl sehr zurückgegangen und schon geworden sind.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. November. In der Audienz des Ministerpräsidenten beim Kaiser sind die Sprachengesetze für reindeutsche Kronländer vorgelesen. Das Rücktrittsgesuch der tschechischen Minister ist angenommen worden, die zu Geheimräten ernannt werden, damit sie den Erzellentitel nicht verlieren. Die Leitung des Ackerbauministeriums übernimmt Sektionschef Pop.

Spanien.

Spaniens Friedensvorschläge an Mulay Hafid. Der Madrider Vertreter des „Matin“ meldet seinem Blatte, daß er vom einer maßgebenden Persönlichkeit der Regierung erfahren hat, daß Spanien dem Mulay Hafid folgende Friedensvorschläge machte: Uebernahme der von den spanischen Truppen besetzt gehaltenen Teile des Rifgebietes in spanischen Besitz, da Spanien zur Sicherung seiner afrikanischen Kolonien diesen Landzuwachs unbedingt braucht; ferner sollen die Minengesellschaften von Beni Bu

strat von dem Reinertragnis 40 v. H. erhalten, dagegen Spanien und Mulay Hafid sich die restlichen 60 v. H. teilen, und endlich soll der Führer der Rifkabylen, Abd Chalby, gezwungen werden, in bezug auf den Wohnsitz zu nehmen, wofür er eine bestimmte größere Summe ausbezahlt erhält.

England.

London, 1. Novbr. Staatssekretär Dernburg ist heute, von Newhork kommend, hier eingetroffen.

Diese Woche wird vielleicht noch die prinzipielle Entscheidung über die Steuervorlagen und damit über das Schicksal der gegenwärtigen liberalen Regierung Asquith bringen. König Eduard steht auf dem vom Unterhause gestellten Standpunkt der Regierung. Am heutigen Dienstag tritt das Unterhaus in die dreitägige Beratung über die vom Oberhause abgeänderte Steuervorlage ein. Donnerstag nachts soll darüber in dritter Lesung abgestimmt werden. Am Freitag tritt nach Ablehnung der vom Oberhause zur ursprünglichen Bodenvorlage gemachten Abänderungen eine Vertagung des Unterhauses bis zum 23. November ein.

Griechenland.

In Griechenland ist die Ruhe nach dem Sturm im Gase Wasser wieder hergestellt und durch die Entsendung von 4 englischen und einem russischen Kriegsschiffe in die Bucht von Phaleron befestigt. Typaldos ist noch nicht wieder da; aber er kommt wohl noch. Typaldos gehört zu Griechenland, wie dieses zu ihm; beide sind einander wert, und man weiß nicht, über wen man lauter lachen soll, über die Regierung in Athen oder über den schneidigen Typaldos, der den Offizieren der Panarmee nicht nachsehen wollte. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen; aber angesichts der vorwärtigen Schlacht von Salamis ist es auch gar zu schwer, eine Satyre nicht zu schreiben. Leutnant Typaldos hatte dem Obersten und Militärdirektor Zorbas — dieser hat zwar den Namen Diktator noch nicht angenommen, schaltet und waltet aber als solcher — ganz vorchriftsmäßig gemeldet, er wünsche für sich und seine Kameraden in der Marine genau dieselben Befoldungs- und Abancement-Verhältnisse, wie die Offiziere des Landheeres sie für sich in Anspruch genommen hätten, andernfalls würde er das Arsenal besetzen. Oberst Zorbas teilte diese wohlthuende Ankündigung sofort dem Ministerpräsidenten Mavromichatis mit. Dieser kalkulierte: Nehmen wir den schneidigen und beliebten Typaldos sofort, noch ehe er etwas tatsächliches verbrochen hat, fest, so wird das Volk für ihn Partei ergreifen und vielleicht gar eine Revolution entstehen; warten wir also, bis er das Verbrechen des Hochverrats und der Meuterei wirklich begangen hat, dann kann uns kein Mensch etwas anhaben, wenn wir ihn verhaften. Die Regierung wartete also, ließ den Typaldos seine tolle Anallerlei gegen die der Regierung treu gebliebenen Kriegsschiffe ausführen und wollte ihn danach festnehmen. Typaldos war verduftet. Gleichwohl wird Mavromichatis für die Unterdrückung des Aufstands gepriesen und von Bürgern, Beamten, Studenten begeistert als Retter des Vaterlandes gefeiert.

Amerika.

Die Neuwahl des New Yorker Bürgermeisters, die am heutigen Dienstag stattfindet, ist, wie das so üblich im Dollarlande ist, wieder durch eine ganze Reihe grotesker Wahlkämpfe eingeleitet worden. Die Führer der beiden Parteien, der „Fusionisten“ und der „Tammany-Partei“, wurden in den abenteuerlichsten Karikaturen gezeigt. Ganze Heerschaaren von Agitatoren waren für die einzelnen Stadtteile engagiert worden und in den letzten Tagen waren in jeder Straße weithinshallende Wahlreden zu hören.